

Projekt Nr. 73:

1. Rang | 2. Preis

Antrag zur Weiterbearbeitung

Architektur/Landschaftsarchitektur:

Elia Malevez, dipl. Arch. FH

Wibergliweg 4, 6060 Sarnen

Mitarbeit: Jara Malevez

Kunst/Umgebungsgestaltung:

pengpeng | Klaus Fromherz,

Hinter Emmenweid 9, 6020 Emmenmatt

Martin Geel, Lutherhöhe 24,

D-22761 Hamburg

Landschaftsarchitektur:

Blanche Keeris, Aeugstertal

Kostenplanung:

Mai Architektur GmbH, Urs Röllli,

Vonmattstrasse 32a, 6003 Luzern

Gastroplanung:

Michael Hölzl, Berlin (D)

Hans Beck, Buttisholz

Gebäudetechnik:

Prof. Kurt Hildebrand, Hochschule

Luzern, Fachbereich Technik &

Architektur, Islisberg

Holzbau:

Hans-Heini Gasser, Lungern

ZEITGEIST

Die Aufgaben für die Überarbeitung des Projektes «Zeitgeist» waren eine Optimierung der betrieblichen Abläufe, die Klärung des architektonischen Ausdrucks und der konstruktiven Umsetzung, wie eine stringendere Aussage des künstlerischen Beitrags. Grundsätzlich hat die architektonische Überarbeitung zu einer weiteren Verbesserung der betrieblichen Abläufe geführt. Die einfache und logische Disposition konnte mit einer Umordnung der dienenden Räume noch verbessert werden und wird von betrieblicher Seite als hervorragend beurteilt. So kann in der grossen, lichtdurchfluteten Haupthalle ein hohes Gästeaufkommen übersichtlich und unproblematisch bedient werden. Die Beziehung zwischen der offenen Küche und den Backoffice-Räumen ist effizient und garantiert einen reibungslosen Ablauf. Ebenso liegt der Aussencounter in einer guten Beziehung zu den Lagerräumen. Gleichzeitig garantiert er durch die Möglichkeit einer räumlichen Abtrennung zu der Haupthalle einen selbständigen Betrieb in der Zwischensaison.

Die Klärung der konstruktiven Elemente macht das Projekt noch einfacher und erzeugt damit eine sinnvolle Analogie zu den Gebäudeteilen der 50er Jahre. Die gesuchte Verwandtschaft zu den bestehenden Bauten ist nicht nur formal sondern auch atmosphärisch und charakterlich gelungen und entspricht der saisonalen Nutzung. Das leichte, unprätentiöse Erscheinungsbild unterstreicht den dienenden Charakter ohne auf eine sommerliche Freizeitstimmung zu verzichten. Das Preisgericht anerkennt das Potenzial, welches das Projekt «Zeitgeist» im Spiel zwischen historischer Bezugnahme und neuer zeitlicher Verortung auf spannende Art umsetzen kann.

Ein ausschlaggebender Faktor, das Projekt «Zeitgeist» überarbeiten zu lassen, war die Kritik am künstlerischen Beitrag. Das lineare Zitat eines «readymade» in Anlehnung an das Werk von Marcel Duchamps war unbefriedigend und wurde dahingehend kritisiert. Die Projektverfassenden halten in ihrer Überarbeitung an der Idee fest, ein Lavabo mit einem Spiegel als Resteinheit und Überbleibsel vom alten Kioskgebäude, als Kunstobjekt zu etablieren. Was im ersten Beitrag als stehengebliebenes Abbrüchelement konserviert wurde, wird in der Überarbeitung, in Anlehnung an die Pop Art, als Kunstobjekt inszeniert. Die Bezugnahme ist offensichtlich und kann in der Beurteilung nicht ausser Acht gelassen werden. Gleichzeitig sind zentrale Fragen wie die der Massstäblichkeit und der Objektgeschichte völlig ungenügend vertieft. Die topographische Überhöhung des Rasenhügels als Sockel, wie auch die lineare, vandalensichere Materialisierung sind zu wenig sensibel und können nicht überzeugen. So ist der an sich interessante Ansatz einen Bezug zum





Visualisierung

ehemaligen Gebäude herzustellen und gleichzeitig die Frage nach der Zugehörigkeit zum Innen- oder Aussenraum zu thematisieren in der Umsetzung immer noch nicht gelungen.

Auch nach der Überarbeitung liegen die Gesamtkosten weiterhin im Bereich der Zielvorgaben.

Insgesamt zeigt das Projekt einen schönen und überzeugenden Vorschlag, der die Frage des Weiterbauens sensibel aufzeigt, auch wenn der künstlerische Beitrag in seiner Umsetzung nicht über dieselben Qualitäten verfügt.